

# Genossenschaften investieren ins Wohnen



Sieben Vorstände von Dresdner Wohnungsgenossenschaften ziehen eine positive Bilanz. Gemeinsam laden sie die Dresdner am 30. Mai zum Sport- und Familientag auf die Cockerwiese ein: (von links nach rechts: Jürgen Hesse (EWG), Mathias Schulze (SWG), Beate Stein (GWG), Thomas Dittrich (WGJ), Gita Müller (WGA), Olaf Brandenburg (WGS) und Helge Zillig (WGTN).

Foto: Karl-Ludwig Oberthür

Fast alle Häuser der Dresdner Wohnungsgenossenschaften sind bereits saniert. 2009 haben sie 71,2 Millionen Euro investiert.

Von Bettina Klemm

KLEMM.BETTINA@DD-V.DE

Etwa 170 000 Menschen, jeder dritte Dresdner, leben in einer Genossenschaftswohnung. „Mit rund 60 000 Wohnungen sind die Genossenschaften der größte Wohnungsanbieter in der Stadt“, sagt Beate Stein. Sie ist Vorstand der Gemeinnützigen Wohnungsbau-Genossenschaft Dresden-Ost und zugleich Sprecherin der Marketinginitiative „Die Wohnungsbaue-

nossenschaften in Dresden“. 2004 haben sich die sieben Genossenschaften unter dieser Dachmarke zusammengeschlossen, um besser wahrgenommen zu werden. Gemeinsam stellen sie sich am 30. Mai zum 2. Dresdner Sport- und Familientag auf der Cockerwiese vor.

Die Wirtschaftskraft der Genossenschaften lasse sich gut am Umsatz messen. Er betrug zum Jahresende 2009 insgesamt 243,33 Millionen Euro. Derzeit sind rund 500 Mitarbeiter sowie 17 Auszubildende in den einzelnen Genossenschaften beschäftigt. Miteigentümerschaft und Mitspracherecht der Mitglieder zähle zu den Vorzügen gegenüber privaten Vermietern. In unsicheren Zeiten und nach dem Verkauf der städtischen Wohnungsunternehmen Sorge dies für

einen Zulauf. Betrug der Leerstand zur Jahrtausendwende noch bis zu 15 Prozent, so liege er heute zwischen 1,3 und 5,7 Prozent.

Alle sieben haben im vergangenen Jahr rund 71,2 Millionen Euro investiert. „Die Wohnungen und Häuser sind zwischen 90 und 100 Prozent saniert“, sagt Jürgen Hesse. Er ist Vorstand der Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft (EWG) mit 8 600 Wohnungen. Im vergangenen Jahr hat die EWG 12,5 Millionen Euro investiert. Der Leerstand betrage 5,5 Prozent. Nur 1,3 Prozent weist die kleinste und zugleich jüngste Genossenschaft Trachau Nord auf. Sie wurde 1994 gegründet und verfügt über 1 700 Wohnungen. Die älteste ist die Gemeinnützige Wohnungsbau-Genossenschaft Dresden Ost, die 2012

ihr Hundertjähriges feiern will. Mit 17 000 Wohnungen ist die WG Aufbau wiederum die größte. Die durchschnittliche Kaltmiete liegt um 4,80 Euro je Quadratmeter.

Die Genossenschaften wenden zwischen zehn und 14 Euro pro Quadratmeter für die Instandhaltung auf. Das ist deutlich mehr als bei anderen großen Vermietern.

„Wir bauen derzeit eine Kinder-einrichtung, um junge Familien zu binden“, erläutert Aufbau-Vorstand Gita Müller. Gute Erfahrungen hat damit zuvor schon die Sächsische Wohnungsgenossenschaft gesammelt. Sie habe deshalb mit der Sanierung auch immer Spielplätze geschaffen, erläutert Vorstand Uta Knorr. Insgesamt verfügen die sieben Genossenschaften über 484 Spielplätze.